

den reb. Gekörten im Januar d. J. zu dreien Malen Zeit-
faden von nicht weniger als 100000, die Frucht der Frucht-
heit der jugendlichen Bienniale befrachte der Gerichtsdiener
wie folgt: Rogg mit 2 Monaten, Odo mit 4 Wochen und
Müller mit 3 Wochen Gefängnis. Wegen Gold, der wegen
Krautbrot nicht erschienen war, (weil das Verfahren noch
wegen Geldes). Die verurtheilte Arbeiter Franz J. aus
Dolland wurde unter Auflage des Diebstahls. Einer Einzelzimmer
dortselbst waren verschiedene Klebstückstücke gestohlen worden.
Diesen Einwand nahm der Gerichtsdiener als möglich an und
sprach die Angeklagte mangels genügenden Beweises frei.
Der polnische Arbeiter Christian Rubin von hier, bereits
vorbestraft, war gehängt, am 19. April d. J. im Warte-
saal 3. und 4. Klasse auf hiesigen Bahnhofs einen dem Ar-
beiter Kasimir schwebend Koffer mit Klebstückstücken
entwendet zu haben. Der Diebstahl wurde indes gleich
bemerkt, der Dieb ermittelt und diesem das gestohlene
Gut wieder abgenommen. Unter Annahme mildernder Um-
stände erhielt er 1 Woche Gefängnis. Der Arbeiter Carl
Rogel aus Giesenheim wurde wegen Sachbeschädigung mit
3 Tagen Gefängnis bestraft. Er hatte einen anderen Gesangs-
genossen Klebstückstücke zertrümmert. — Wegen Hausfriedensbruchs
wurde bestraft 1) der Schuhmachermeister Julius Esner
aus Giesenheim mit 20 W. Geldbuße event. 3 Tagen Gefängnis,
2) der Arbeiter Hugo Seimert aus Giesenheim
mit 3 Tagen Gefängnis. Der Seimert hatte bei der Bestellung
der Müllerskisten im Hofhof zum „Möhr“ dortselbst
mehreren befehligen Schenks in Stößen zugetrogen und hatte
sich auf die Aufforderung des Wirthes aus dem Local nicht
entzogen. — Der Sandelmann August Adamann von hier
verurtheilt im Hofhofe zu Gieshof für dort erhaltene Sache mit
einer für 50 Pfg. Kautschuker Goldmünze mit Kaiser Friedrich,
die er, wie hier auch schon hier und da von anderen Personen
gehoben, für ein 5 Markstück in Zahlung kam. Wegen Ver-
stöße wurde er unter Annahme mildernder Umstände, da ein
Schaden nicht entstanden, mit 10 W. Geldbuße event. 3 Tagen
Gefängnis bestraft. Der Dolmetscher Friedrich
Kyriz von hier hatte sich der Wandverrichtung schuldig ge-
macht, indem er eine ihm vom Gerichtsdiener abgehänderte
Dretheil anderweitig benutzt und den Erlös für sich verwendet.
Andererseits betheiligte er den Kaufmann Herrmann
unqualifizierbaren Weise. Wegen beider Straftaten erhielt Kyriz
2 Wochen Gefängnis.

— [Kölzige-Nachrichten.] Verhaftet wurden die Maurer
W. G. Sch. Et. D. W. Sp., weil sie den Maurer Wolke,
mit welchem sie an Neubauten in der Kreuzbergstraße ar-
beiteten nach Jerusalem entsandt, wegen die dort erhaltene Sache mit
stücken gemolten haben sollte. Als Grobster erziehen, seien sie
alle über ihn her, mitzubenutzen ihn betragte, daß er Hühner-
brühe erlit und nach der Klinik geschickt werden mußte. Den
zur Hilfe bereitgestellten Polizeibeamten traten die rohen Ge-
sellen auf die freche Weise entgegen, fügten ihn vor die Brust
und wenn er nicht Unterstützung erhalten hätte, hätte er Miß-
handlungen nicht entgehen können. — Maler M. von hier ver-
suchte in einem Casse, aus welchem er verwiesen, weil er sich
dort unanständig betragen hatte, die Feinheitszeichen einzufä-
deln, wurde aber durch den hinzugekommenen Wächter
daran verhindert und gefesselt. Dem Genußhaft G.
wurde in der Babenstraße bei Thelede in den Pulverweiden
die silberne Membranur gestohlen.

Kirchen-Visitationen vor 300 Jahren.

... Halle, 3. Juni.

Unser vortrefflicher academischer Prediger Professor Dr.
Hering bietet in dem Dipterothema der vereinigten
Friedrich-Universität Halle-Wittenberg eine Reihe von Mit-
theilungen aus dem „Protokolle der Kirchen-Visitation im
schlesischen Kurstift v. 1558“, welche nicht bloß für
den Theologen, sondern für jeden evangelischen Christen
deshalb von größter Interesse sind, weil sie es möglich
machen, „dem Einflusse der Reformation auf das Volks-
leben und zwar gerade in dem Mutterlande derselben bis
in die unteren Schichten nachzuforschen und weil sie außer-
dem einen Einblick in die höchst beschränkten nicht bloß
materiellen, sondern auch geistigen Mittel gewähren, mit
welchen unsere Kirche sich zu jener Zeit behelfen mußte.
Wir Kinder der Gegenwart können schwer ein Lächeln
untermischen, wenn wir in dem Visitations-Protokolle die
Notiz finden, daß hier ein Pfarrer „vordem Tischmacher
gewesen und nicht luidert hat“, dort ein anderer, „etwa
das Schutzhandwerk getrieben und wiewohl er nicht viel
Lateins kann, doch in beutigen Hühnern ziemlich belesen
und ziemlichen Verstandes und geschicklich gewesen ist.“
Und wenn gleichwohl das kirchliche Leben der Gemeinden
mit einigen wenigen Ausnahmen von den Visitatoren, die
offenbar mit gewissenhafter Gründlichkeit ihres Amtes ge-
wehrt haben, nur Günstiges berichtet werden konnte, so
beweist dies am Besten, wie heilig das Vermächtniß unseres
großen Reformators in jenen Gemeinden gehalten wurde
und welcher gute evangelische Geist dieselben in Folge dessen
bekehrte. Welche geistigen Mittel stehen hiergegen den
evangelischen Gemeinden unserer Zeit zur Verfügung?
Ob aber die Visitations-Protokolle der Gegenwart so über-
wiegend günstig, wie die in Rede stehenden, lauten: —
ich weiß es nicht, hege aber einigen Zweifel:

Am Schlleben: Stätten S ch l e b e r: Die Propstei ist der
Universität Leben und hat sechs eingeparrte Dörfer. Propst
Mag. Johannes Raloffen, von Ulm gebürtig, 15 Jahre Schul-
meister zu Wittenberg, dann auf der Propst, 56 Jahre alt.
Koplan oder Prediger Johannes Deher von Oberst, 31 Jahre
in diesem Dienst; zuvor 12 Jahr Pfarrer in Kloster Zell, 70
Jahre alt. Wohlgelehrt.
Schulmeister Gregorius Gritner von Lebenwerda; hat in
Wittenberg studirt; 3 Jahr im Schuldienste; noch ein junger
Mann.
Kantor Mauritius Kardian von Schlleben; hat wenig studirt
und ist nicht gelehrt.
Den Kirchenbeamten haben der Amtmann, die Schöffen und
Aelte vom Rath und aus der Gemeinde der Leber, Lebens
und Fiskus haben ein gutes Zeugnis gegeben, auch daß sie
gute Einkünfte unter einander halten. Ueber den Schulmeister
oder haben die vom Adel und die Gemeinde eine schriftliche
Klage eingereicht, daß er unlesig sei, die Strafen verleihe
und die Schule gar nicht mache. Darauf der Schulmeister
geantwortet, daß seine Klagen aus Haß und Neid vorgebracht
seien, weil er zugleich habe Stadtschreiber sein und die Steuer
und Schöpfung habe fordern müssen, darin sie sich häufig ge-
zeigt; auch fürchte sich die Gemeinde, daß er Vertreibung habe,
das Schulmeister in Schlleben zu erhalten. Ueber der
Amtmann hat angeordnet, daß er sich eines Urtheils bedienen
sollte, welche Beweise hätte; das aber wie er mocht, daß
der Schulmeister gern ein gutes Geheil mit wäre und gern

liebe und gere habe ihn darum auch selbst mit Worten und
nach dem Wohl verhalten, um 5 Groschen gekostet. Der
Schulmeister soll nach auf der Schule auch ein Grotz ge-
halten haben. Daher ist ihm von den Visitatoren eröffnet, daß er
sich bis Ostern 1558 mit einem anderen Dienst versehen und
sich in hieser Zeit unarbeitsig beschaffen soll. — Der Propst
und Bediente haben wegen Vermeidung der Predigt und des
Saccamentens oder anderer Väter, niemand außer andern
anzugehen geübt, die eilige Jahre nicht zum Saccament,
oder gleichwohl selbste zur Kirche gingen; verurtheilt, sie werden
solches nicht aus Verachtung thun.
Herrn Rathsg.: Die Einführung der Kirchenbücher
Warrer, Dölsch und Schulmeister heißt im Protokoll:
„Gutes Zeugnis wird allen dreien von der Gemeinde, wie vom
Baron ertheilt. Auch der Warrer sagt Nichts über die Bürger,
nur daß die Kirche an Feiertag und Wochentagen sehr öde und
leer wäre, welches der Rath selbst bemerkt hat. Derselbe hat
aber auch angelegt, daß die armen Leute oftmals mit den
Jagden und anderen Beschäftigen von der Kirche abgehalten
wurden, daß sie sich hoch beklagten. Daraus auch dieser Rath
erfolgt, wie die Vorrede des gemeinen Rathens angeht,
daß in einem ganzen Quartal nicht 6 Groschen mit dem Saccament
in der Kirche gesammelt wurden.“

St. Saltes mit Junfer Mielz erstlich zu Schließen, nach-
malis mit Junfer Zeit und Jakob zum Fessen erbetet worden,
daß sie gedächten, daß ihre Unterthanen nicht Säue oder Käse,
sondern Menschen wären, die Gott erkennen sollten aus seinem
Wort, welches man auch den Bedienten lernen mußte, dazu sie,
so sie christliche Dürftigkeit sein wollten, den armen Leuten sollten
überdies und in ihrem Beding beistehen, sie würden sonst
mit gar schweren Sünden und Strafen selbst beladen. Als
haben sie angelegt, die Prohibitivthe alle zu möglichen, daß die
Unterthanen an der Ferkeln ihre Nache zur Aufklärung gött-
lich Wort haben müssen. Da Solches nicht getheilt, mußte
der Landesfürst ein gnädiges und ernstliches Einsehen anzuwenden
werden. — Man hielt, die Herrn Visitatoren von 1558
mühten geduldig durchzusehen. —

Der Herrmann, Warrer Simon Thelne, 37 Jahre alt
dieser Warrer; hat zu Wittenberg und Leipzig studirt, in die
80 Jahr alt, hat vor 10 Jahren das Amt luidert, in dem
er bei 4 Söhne gezeugt, mit der vorigen sechs; ist noch
ein gerühmter Mann, aber ungeschick in der Lehr. — Die
Gemeinden an der Ferkeln haben des Fiskus und Landes
halber keinen Mangel gekannt, sich besorgt, daß das Ge-
dächtniß des Warrers sehr abgele und er auf eine lange Zeit
her keine Bedienten aus dem Bude von der Kanzel geleitet
und sein Evangelium oder Epistel von dem Altar deutlich, son-
dern die Worte aus der Ferkeln, welche habe er noch einige
populäre Mißbräuche nach der Zeit und vor dem Altar im
Gebrauch. — Der Warrer soll auf sein selbste An-
suchen in Anhebung seiner unzureichenden Kinder bis auf Ostern
künftigen Jahres noch gebald werden und soll ihm dann auf
sein Verlangen einfinden, dessen Einkommen von 10 Gulden jähr-
lich etwas Körn und eine kleine Wohnung gewahrt werden.
Seinen Pfarrkindern hat der Warrer ein gutes Zeugnis ge-
geben.

Der Mann gehalten ist nicht, weitere Mittheilungen zu
machen und wird bezweifelt für diejenigen, welche sich dafür
interessiren, daß die Schrift bei Dr. Vorre in Wittenberg er-
scheinen ist. —

Stadtsammt Hult a. S., Meldung vom 2. Juli.

Angeschieden: Der Kantor Carl Ludwig Wilhelm Brüger,
Sophranklage 22 und Anna Marie Altermann, Grotzenweg 2.
— Der Sandarbeiter Carl Hermann Weisner und Wilhelmine
Julie Bertha Heise, Schützenstraße 9. — Der Gendarm Heinrich
Christian Dabits zu Landshut und Minna Wimmer, ebendortselbst. — Der Apotheker Richard Johannes Martin und
Anna Elisabetha Maria Grotzenweg 2. —
Geboren: Dem Porzellandreher Josef Amrein 1 S. Otto
Georg, Schmiedstraße 3. — Dem Schmiedler Max Wöhlert
1 S. Louis, Wänerstraße 1a. — Dem Schlichter Franz Warrer
1 S. Gustav Otto, Grotzenweg 2. — Dem
Maurer August Schumann 1 S. Clara Martha, Unterplan 6.
— Dem Tischmacher Emil Schmidt 1 S. Ludwig Friedrich,
Breitstraße 4. — Dem Kaufmann Ernst Bernhard 1 S. Jo-
hannes Philipp Ludwig, Grotzenweg 7. — Dem Sandarbeiter
Gottlieb Zell 1 S. Johanne Wilhelmine, die Spige 31.
— Dem Wagenladere Carl Witz 1 S. Pauline Frieda, Grotzen-
straße 18. — Dem Krankenwärter Friedrich Kreuter 1 S. Marie
Anna, Saalberg 2. — Dem Bahnarbeiter Karl Wagner
1 S. Carl Wilhelm Richard, Barntstraße 2.
Gestorben: Des Amtmanns Carl Wendland S. Friedrich
Paul Franz 9 M. Grotzenweg 2. — Des Schlosser Hermann
Roth 1 S. Marie Martha 5 M., Schmeerestraße 44. — Des
Arbete Theodor Müller Gehrau Amalie geb. Kopitz 24 J.,
Platonskellerei. — Des Königl. Reichsrechnungsrath Hermann
Julius Gehrau 18 Jahre alt, geb. Heims, 64 J., Bern-
burgerstraße 13. 1 unehelich S.

Bemerkungen.

Ueber die Orden des Kaisers, die er mit Vorliebe
zu tragen pflegt, sind gefolgt: Derjenige Orden, den Se.
Majestät zur großen Uniform um den Hals anlegt, ist das
Großkreuz des Heiligen Aler-Ordens, welches vom Kaiser
Wilhelm I. am Tage seiner Krönung, den 18. October 1871,
ertheilt worden und bestimmungsmäßig von den Rittern des
höhen Ordens vom Schwarzen Aler um den Hals zu tragen
ist. Dasselbe besteht in einem goldenen, achthöckigen, weiß
emailirten Kreuz, das in der Ecken rothe Aler enthält.
Das goldene Mittelstück zeigt ein verhängenes Wk und ist
in den vier Ecken goldene Aler. Unter denselben befindet sich
eine Krone, welche auf den gestutzten Nischelsteinen, bestehend
in Scepter und Schwert, ruht. Am dem Gelingen geht hervor,
daß diejenigen Ritter, die den Kaiser mit dem blauen Kreuz
des Sterns des Ordens Pour le mérito darstellen, weil die
Aler diesen Orden von Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich
her geordnet, nicht forsetzt sind.

Der neue Salonwagen des Kaisers wurde am
Freitag auf der Wildpartifahrt einer eingehenden Besichtigung
seitens des Monarchen unterzogen. Der Kaiser, der von dem
Minister Hübner begleitet wurde, hatte noch verschiedene Aus-
sagen an dem Tage gemacht, die der Kaiser macht, was
sich auf vollständigen Fertigstellung des Wagens bis zum 15.
Juni verlängert wurde. Außer diesem Salonwagen befinden
sich noch ein Schlafwagen und ein Speisewagen für den
Kaiser in Arbeit, welche demnächst in Potsdam eintreffen werden.
Dieser Wagen wurde der Kaiser macht, was sich auf
mit dem Salonwagen durch eine Verordnungsänderung ver-
fügt, so daß sie ein geschlossenes Geheiß sind. Auch für die Kaiserin
soll, wie verlautet, ein ähnlicher Schlafwagen nach der Fertig-
stellung des Kaiserlichen Wagens erbauet werden.

Eine Verhärde der Kaiserin wird, wie es heißt,
demnächst gefertigt werden und wird am 24. Juni verlassen
und von einem Offizier und 2 Intercessionen begleitet werden.
Die Mannschaften werden dem Regiment der Garde du Corps

entnommen und sich durch hiesige Figur auszeichnen. Die
Uniform dieser Gattin wird die Besichtigung mit der Frau der
Gesandten des Reichs, welche dem Kaiser in der Besichtigung
solle mit farnamitrotten Robatten und aufgeschlungenen Schößen,
Garbellen und Dreispiz. Als der Kaiser am Freitag in Wild-
part eintraf, besichtigte er im Empfangszimmer einen so ein-
gehabten Soldaten. Der preussische Hof folgt übrigens mit
dieser Ausrüstung an anderen Orten schon längst hiesigen
Einrichtung.

Ein Prozeß gegen den Prinzen Albrecht. Der
Gemeine Justizrath des Kammergerichts trat am Montag zu
einer Sitzung zusammen, um in dem von dem früheren Hof-
Rath Dr. B. gegen den Prinzen Albrecht von Preußen,
gehoben wegen der dem Prinzen abgehenden Götterprozesse
zu entscheiden. Es war nämlich am 3. März 1886, als er sich
bei starkem Glötte nach seinem Hofsaule begeben wollte,
auf dem Trottoir vor der Baumart des preussischen Palais
in der Besichtigung ausgefallen umgefallen, wodurch er eine
Schwanzverletzung erlitt, die ihn vom Krüppel und für immer
arbeitsunfähig machte. Es lagte zunächst unter Albrecht vor-
aus, daß die betr. Trottoirreife, der polizeilichen Vorrichtung
zuzurechnen, nicht mit Sand oder Asche bestreut war, gegen den
Anspruch als Verkehr der Straßen und Plätze auf lebensläng-
liche Alimentation, wurde aber damit abgewiesen, da die Pflicht,
die Trottoirs in vorzugsfähigem Zustande zu erhalten, dem
Hausbesitzer obliegt. Es leitete nun die Klage bei dem Ge-
meinen Justizrath an, welcher eine äußerst eingehende und um-
fassende Beseltung anordnete, welche sich fogar auf
eine Schaufensterbeurteilung der Klage durch eine
Verständigungskommission unter Heranziehung von Augenzeugen des
damaligen Vorgangs erstreckte. Nachdem nun noch mehrere
medizinische Sachverständige den unüberleibaren, sehr Mäßigkeit
des Verdictes anschließenden Zustand des Prinzen konstatirt hatten,
entschied der Justizrath dahin, daß dem Prinzen lebens-
längliche Alimentation von monatlich 10000 Mark durch den Prin-
zen Albrecht gewahrt werden solle. Der Gerichtsdiener nahm als
erwiesen an, daß das Trottoir am fraglichen Tage nicht in der
von der Polizei angeordneten Weise bestreut war, und daß der
Prinze die Besichtigung des Palais hierin veranlaßt habe.
Die Normierung der Rente wurde nun nur durch den Prinzen
mit dem früheren Reichsgericht besetzt, sondern richtigerlich
auch dadurch, daß, wie der vernommene Sachverständige Stanz-
schlichter Wolff vom Kammergerichte betonte, ein brand-
schaden durch den Prinzen in der Stadt mehr als 2 M.
50 Pfg. täglich verbräut.

Die Königin als Aufseherin. Daß die Königin
Maria Christina von Spanien eine unerschütterliche Reiterin ge-
wese die Schimmerin ist, ist wohl allgemein bekannt, aber neu
ist, sie auch als Aufsichtsführerin zu sehen. Bekanntlich hatte
die spanische Regierung einen „Lion Galtin“ von dem Kaiser
Bertram von Oesterreich kauft erworben, welcher vor Kurzem hier
angekommen und vor dem Prinzen Albrecht, Prinz von Galtin
„Camp“ mit Namen von dem Telegraphen-Departement des
Preussischen Reichs angekauft wurde. Der für Kriegszwecke be-
stimmte Ballon wurde von einem 600 Mtr. langen Korb ge-
halten, der auf dem spanischen Kapitän hat gehalten
werden konnte, und die Rente des Prinzen in der Arzenothek zu
einer wahren Auswanderung nach seinem Standorte. Gestern
Nachmittag 4 Uhr langte die Königin, nur von einer Solbale
begleitet, auf dem Wanderversehn an und bestieg nach dem
Ballon in Gesellschaft des Reichsdiener vom ge-
nannten Preussischen Reichs. Ein „Witz“ erfolgte aus
aller Munde als der Ballon markirlich in die Höhe stieg,
ein Ausdruck des Entschlusses der versammelten Menge, an-
geheißt die Reichsdienerin und des Vertrauens der Königin zu
dem spanischen Kapitän, der zum ersten Male in der spanischen Ge-
schichte verhandelt wurde. Der Kaiser, der Prinz von Galtin
einige acht Meter über dem Boden und ein Offizier des ge-
nannten Corps machte eine photographische Aufnahme. Zur
Erinnerung an diese erste befreundete Luftfahrt der Königin
wird der Ballon „Maria Christina“ genannt werden.

Ueber die Vorgeschichte und den Verlauf der
schweren Krankheit, welcher der ehemalige Kaiserin
erkrankte, welche die Königin Maria Christina von Spanien
an Charlottenburg erlitten ist, werden folgende Einzelheiten mit-
getheilt:

„Der Kaiser, ein Mann von strengem Rechtssinn, welcher
nach sich die Drohung, welche der Anarchist Julius Giesels
erlassen, gefürchtet gegen ihn ausgesprochen, weil weniger zu
bergen, als die Angehörigen des Kaiserthums, welche auf dem
Schoff abgegebene feierliche Erklärung, daß er unerschütter-
liche und nicht der Mörder werden solle. Die Worte geben
den reichlich bestehenden Beamten Stoff zum Nachdenken. Er
berief, als Verhalt den ganzen Verlauf des Prozesses, indies
abermals die Affen von Anfang bis zu Ende und vertheilte sich
so sehr in die Einzelheiten des Verfahrens, daß er für andere
Dinge gar keinen Sinn mehr hatte. Eine Aenderung, die Herr
Friedrich geltend machte, ließ erkennen, daß er in keiner Weise
den Verstand verlor. Die Königin, welche sich in dem Kaiser
erkrankte, wurde von dem Kaiser, der die Königin, welche
er sagte: „Mittlerer von der Wirtin hat Heile bestimmt,
das unterliegt keinen Zweifel; ob er jedoch würdig der Mörder
selbst war? ...“ Bei diesen Worten hielt er inne und fuhr
sich mit der Hand über die Stirne. „Sprechen wir von etwas
Anderem, ich weiß, ich weiß, wenn ich noch lange
darüber nachdenke, noch nachdenke!“

Der Kaiser konnte seine Krankheit, doch hatte er eine
gewisse Angst vor den hinterlistigen Anschlägen der Anarchisten.
Wenn er sich Morgens nach dem Bureau begab, dann folgte
ihm stets ein Beamter in Civil, und des Kaisers Heil, ohne
daß es weiter bekannt geworden wäre, ein Hofler vor seinem
Sofa Wache. Die Wache der Anarchisten richtete sich übrigens
nicht allen gegen den Staatsanwalt, sondern weit mehr noch
gegen eine Besichtigungszug und deren Tochter, die eine
Schauspielerin in dem Prozeß gespielt hatte, und auf deren Aus-
sagen sich die Hauptanklagen gründeten, welche diesen wurden
durch zahlreiche Drohbrieve so sehr genügt, daß sie in
ihrer Verzweiflung sich an den Herrn Staatsanwalt um Hilfe
und Schutz wandten. Zunächst ließ Herr Friede die
größtenteils Zan und Nach besenden, und die Briefe
sich immer mehr häufen und die Frau von Verzweiflung
und Selbstmord sprach, da hielt er es an der Zeit, die Mutter und
ihre Tochter von Frankfurt „kurlos“ verdingen zu lassen.
Zur Staatsanwaltschaft wurden dieselben zunächst nach Frankfurt,
dann nach Grotzenburg, wo man endlich in Grotzenburg
auf sie zu finden zu haben gelangte, wo sich die Kaiserin
liegen ihnen auch hier keine Hilfe. Sie hatten in Erfahrung
gebracht, daß die Tochter der Königin im Gefängnis von B.
in der Friedrichstraße als Verkäuferin beschäftigt ist, und landten
von da vorhin ihre Drohbrieve. Im Sommer 1888 wurden
erkrankte Mutter und Tochter unter anderem Namen nach Amerika
geschickt.

In letzten Momenten, die Herr Friede in der ersten Zeit
seiner Krankheit noch über sich hatte, erkrankte er sich selbst nach
dem Schicksal der Frau und ihrer Tochter, und er schien immer
noch sehr, wenn man ihm mittheilte, daß sich die Kaiserin
befänden und in Sicherheit seien. — Während des späteren Ver-
laufs seines schweren Leidens verlangte er häufig nach den
Affen des Prozesses, welche, bis er überhaupt die Fähigkeit
zu denken verlor und endlich durch den Tod erlöst wurde.

Als Spanien, wo der Schatz von Perlen einige Tage
genommen wird u. A. auch über das Privatleben befindet
sich, ist die Königin in Grotzenburg, die Königin, welche
das hat, hat dort. Was das
Batholischen des Königs der Königin betrifft, so ist dem Gesell-

Erstet Grund ihre allomertischen Spiele, und um die jungen Mädchen dort sich zu guten Gesellschaft züht. Doch während die Mädchen sich auf den Erdboden hin beizumachen trachten, während die großen Götter die Mittelplätze der Stadt langsam ihre Tronhnen von Bahnen aufst. Aber, um doch den hohen Reiter ihr Wölfin Weiblich zu sehen, können die Mädchen den Uren der Chemie zu nehmen auf allen Wänden Stellung der Dinge wachen, die da kommen sollten. Am 11 Uhr heute Morgen meldete der Telegraph, die königliche Nacht Victoria and Albert sei bei Grönland in der Chemie eingelaufen. Kommandanten von den besagten Kriegsschiffen besuchte den Schatz, welcher sich täglich am Nord des Dampfes Dute of Edinburgh besah, der fentlich geländert, feiner harrte. Der Blumentor auf dem Dampf war von orientlicher Pracht und Fülle; der Tisch im Salon mit einem Schreiner, über und über mit Gold bedeckten Teppich bedeckt; Dampfer von dunkelrotem Zeug hingen zwischen den großen und schwebende Diablen und Leuchtblöde über dem Egen. Die Geburt des Gottes wurde gleich bei feiner Ankunft auf die Probe gestellt, denn da die Nacht einige Stunden früher als erwartet eingelaufen war, so erreichten der Prinz von Wales und seine beiden Söhne Grönland erst beinahe drei Stunden nach Ankunft des Schatz. Um 3 Uhr ging langsam die Chemie hinaus. Auf hundert von Schiffen flatterten Reußen bunter Fahnen wie Nietenförmige in der blauen Luft; von den Wänden hinauf und den Decken hüllten schallende laute Posaunen, die Se. Majestät lächelnd und mähelnd entgegenkamen. Ganz nach fünf fünf vier von London an und nun begann ein lauter anhaltender Jubelruf, der sich von Osten nach Westen weiter und weiter fortspülte. Weist ihn aus, den Mörder der den feinen Diplomaten Berens mit kaltem Blute hat hinstücken lassen, rief der Deutsche Kommande gegen den Menge zu, die er in Hyde Park anredete, aber London pfiff nicht; es jubelte dem Schatz entgegen und schwebte Tausende von Lächeln und gedruckten Blättern, auf denen heute den jungen Tag, Das Leben des Schatz für einen Mann in den Straßen feigehoten wurde. Je näher das hunte Schiffchen Boden unter einen mit Tuch, Flaggen und Wappentüchern reich geschmückten Fest, wo Prinz Christian und der Herzog von Cambridge ihn im Namen der Königin begrüßten. Noch ein paar Minuten; noch einmal ein brauender Hoch- und Jubelruf von der Menge, und nun fuhr Se. Majestät mit dem Prinzen von Wales und dessen beiden Söhnen

in offenen Staatswagen hinter den in Schwarz und Gold gebedenen Korretoren der nach Badingham Palace. Dort wurde er von der Prinzessin von Wales, als Vertreterin der Königin, und ihren drei Töchtern empfangen und zog sich darauf in seine Gemächer zurück, um nach des Tages Abt und Mäße still mit seinen Getreuen das Abendbrot einzunehmen. Für heute war das Programm zu Ende und morgen hängt der eigentliche Empfang erst mit dem Einzug des Schatz bei der Königin im Schloße zu Windsor an, um sich schon prächtig zum Empfang des östlichen Reiches schmückt.

Krafswee. 2. Juli. Am letzten Tage der Feier in Kradswee verlaute geräuschvoll die bevorstehende Ankunft des russischen Geländen. Da aber dem diplomatischen Corps angedeutet worden war, es werde wegen Mangel an geeigneter Unterkunft eine Einladung nach Kradswee nicht erfolgen, fand die Angabe wenig Glauben. Die trotzdem erfolgte Ankunft Berens erregte daher hier große Nachmittags eines Kradswee. Der Gelände war nur mit drei Wagen eingekohrt worden. Metropolit Michail machte ihn alsbald seinen Besuch. Ein Geländeverein begrüßte ihn mit einigen Gesängen, was eine Anzahl Neugieriger herbeizog. Berens erschien am Fenster seiner Wohnung bei dem Bürgermeister, dankte für den Willkommungs- und brachte ein Hoch aus bei den jungen König. Gegen Abend wurde er in einem königlichen Wagen mit einem Zug Cavallerie durch den dienstthuenden Adjutanten abgeholt und mit seinem Secretär vom König empfangen. Zur Erklärung wurde später bemerkt, daß der Herzog dem König Alexander im Rathenverhältnis stehe. Diese geistliche Veranlassung erbit sich in der That in der geistlichen Kirche fort. Als Parbe oder Krum läßt sich der Jar durch seinen Geländen bei der Salbung persönlich vertreten. Die Sache macht hier unter den wenig zahlreich Besagden viel von sich reden. Nebenfalls trägt die Thatfache, daß Petersburg sich nachgerade leines „Ann“ erinnert, dazu bei, die Bedeutung, die man vielfach in Gerbin dem Trunpruch auf den Montenegroer beilegte, abzumildern. — Unter großer Begeisterung fand heute die feierliche Salbung des Königs statt. Die erste Glückwünsche besagte traf von dem österreichischen Geländen von Sengelmler ein, welcher im

Namen des Kaisers Franz Josef Glückwünsche und Gefühle der Freundschaft für den König Alexander ausdrückte.

Rom. 3. Juli. 9 Uhr 20 Min. (Eigener Drahtbericht des Halleischen Tageblattes.) Ueber die geplante Abreise des Papstes aus Rom sprach sich der Ministerpräsident dahin aus, daß die königliche Regierung, für den Fall, daß der Papi Rom wirklich verlassen wolle, alles Mögliche, als Wagen, Truppenescorte und alles was zu seiner Sicherheit diene, zur Verfügung stellen würde. Die Stellung des Papstes sei über jeden Zweifel erhaben und er werde nicht ernstlich daran denken Italien zu verlassen, da er sehr wohl wisse, daß seine Niederkehr nur nach Abschluß eines Zustandekommens, durch das er alle Hohheitsrechte des italienischen Reiches anerkennt, möglich sein würde.

Prag. 3. Juli. 10 Uhr 30 Min. (Eigener Drahtbericht des Halleischen Tageblattes.) Die Verammlung des deutschen Vereins sprach dem Abgeordneten Schneyer ihre Genehmigung über den Ausfall der deutschen Bahnen aus und beehrte gleichzeitig die Wählerinnen der Parteigenossen als ein Symptom des Verfalls der geistigen Partei.

Siehe den redaktionellen Theil verantwortlich S. Reeger.

Wetterbericht des Halleischen Tageblattes.
Vorläufiges Wetter für den 4. Juli 1899.

Fortdauer des wüth warmen Wetters mit steigender Bewölkung ohne wesentliche Mißverhältnisse.

Dat.	Std.	Barom. in mm.	Thermometer nach Celsius in Room.	Feuchtigkeit in %	Wind.	Wetter.
27.	7 Uhr	753.0	+16.0	+12.8	80	N.W. heiter
	8 Uhr	753.0	+16.0	+13.0	85	N.W. bedeckt
37	9 Uhr	757.3	+19.0	+15.2	85	N.W. wollos

Berliner Börse vom 2. Juli 1899.		Wechsel.	
Deutsches Reichsbank 100,00	100,00	London 100 Sch. 2 1/2	120,75
Preussische Staatsbank 100,00	100,00	Paris 100 Fr. 8 1/2	120,75
Österreichische Bank 100,00	100,00	Brüssel 100 Fr. 8 1/2	120,75
Bank für Sozialwesen 100,00	100,00	Amsterdam 100 Gul. 2 1/2	120,75
Deutsche Handelsbank 100,00	100,00	Frankfurt 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Gewerbe 100,00	100,00	Hamburg 100 M. 100,00	100,00
Bank für Industrie und Handel 100,00	100,00	Berlin 100 M. 100,00	100,00
Bank für Landwirtschaft 100,00	100,00	Stettin 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Magdeburg 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Halle 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Leipzig 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Dresden 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Chemnitz 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Zwickau 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Bayreuth 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Erfurt 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Regensburg 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	München 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Wien 100 Sch. 120,75	120,75
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Berlin 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Stettin 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Magdeburg 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Halle 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Leipzig 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Dresden 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Chemnitz 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Zwickau 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Bayreuth 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Erfurt 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Regensburg 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	München 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Wien 100 Sch. 120,75	120,75
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Berlin 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Stettin 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Magdeburg 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Halle 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Leipzig 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Dresden 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Chemnitz 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Zwickau 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Bayreuth 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Erfurt 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Regensburg 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	München 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Wien 100 Sch. 120,75	120,75
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Berlin 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Stettin 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Magdeburg 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Halle 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Leipzig 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Dresden 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Chemnitz 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Zwickau 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Bayreuth 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Erfurt 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Regensburg 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	München 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Wien 100 Sch. 120,75	120,75
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Berlin 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Stettin 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Magdeburg 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Halle 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Leipzig 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Dresden 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Chemnitz 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Zwickau 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Bayreuth 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Erfurt 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Regensburg 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	München 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Wien 100 Sch. 120,75	120,75
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Berlin 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Stettin 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Magdeburg 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Halle 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Leipzig 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Dresden 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Chemnitz 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Zwickau 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Bayreuth 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Erfurt 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Regensburg 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	München 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Wien 100 Sch. 120,75	120,75
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Berlin 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Stettin 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Magdeburg 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Halle 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Leipzig 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Dresden 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Chemnitz 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Zwickau 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Bayreuth 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Erfurt 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Regensburg 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	München 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Wien 100 Sch. 120,75	120,75
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Berlin 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Stettin 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Magdeburg 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Halle 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Leipzig 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Dresden 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Chemnitz 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Zwickau 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Bayreuth 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Erfurt 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Regensburg 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	München 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Wien 100 Sch. 120,75	120,75
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Berlin 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Stettin 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Magdeburg 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Halle 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Leipzig 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Dresden 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Chemnitz 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Zwickau 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Bayreuth 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Erfurt 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Regensburg 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	München 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Wien 100 Sch. 120,75	120,75
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Berlin 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Stettin 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Magdeburg 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Halle 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Leipzig 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Dresden 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Chemnitz 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Zwickau 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Bayreuth 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Erfurt 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Regensburg 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	München 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Wien 100 Sch. 120,75	120,75
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Berlin 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Stettin 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Magdeburg 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Halle 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Leipzig 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Dresden 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Chemnitz 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Zwickau 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Bayreuth 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Erfurt 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	Regensburg 100 M. 100,00	100,00
Bank für Handel und Industrie 100,00	100,00	München 100 M. 100,00	100,00